

Da ist der Holzwurm drinnen

Schlagabtausch um die Holzwirtschaft im Waldviertel zwischen Industrie und Bauern – den einen sind die Preise zu hoch, den anderen zu niedrig. Beide Seiten sehen sich jetzt am Limit.

K napp zwei Drittel der mehr als 200 heimischen Holzbetriebe sind im Waldviertel angesiedelt. Und das schient derzeit kein Vorteil zu sein. Denn just im forstreichen Norden des Landes seien die Holzpreise um bis zu 15 Prozent höher als im Österreich-Schnitt, klagt die einschlägige Industrie. Der Grund: Es

habe heuer keine Windwürfe gegeben, daher sei nur wenig Schadholz am Markt. Das Dilemma erläutert Holzunternehmer Günther Hahn aus Rappottenstein: „Die Betriebe haben stark in Holzbau investiert, die Nachfrage nach Rundholz ist daher groß, das Angebot ist aber knapp.“ Das treibe den Preis in die Höhe. Das

Problem: Die Konkurrenz in anderen Regionen kann billiger einkaufen – und somit auch günstiger produzieren.

„Dass es nur zu wenig Schadholz gibt, ist ein verkürzter Blick auf die angespannte Situation“, weist Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer, die Vorwürfe der Preistreiber zurück.

In den Jahren 2017 bis 2021 hätten Borkenkäfer, Windwürfe und Eisbrüche den Waldbesitzern das Leben und Wirtschaften schwer gemacht: „Damals gab es drastisch niedrige Holzpreise und die Industrie hat satte Gewinne gemacht, während forstwirtschaftliche Familienbetriebe vor Herausforderungen standen.“

Seitens der Holzindustrie führt Obmann Franz Kirnbauer auch bürokratische Hürden der EU als Kostenfaktoren an. Da trifft er sich mit Schmuckenschlager: „Wir müssen Lösungen für eine tragfähige Zukunft für Wald und Holz finden.“ Da sind in Brüssel noch viele harte Bretter zu bohren . . .

Christoph Weisgram

Über zu hohe Rohstoffpreise klagt die Holzindustrie im Waldviertel und die Landwirtschaft hält dagegen.



Foto: Philipp Monihart

Jeder Euro, der in die klimafitte Waldbewirtschaftung fließt, ist eine Zukunftsinvestition.

Johannes Schmuckenschlager, Kammerpräsident in NÖ



Foto: Holz Hahn

Große Nachfrage, knappes Angebot. Gewinnbringend kann man so nicht mehr produzieren.

Günther Hahn, Holzindustrie-Unternehmer in Rappottenstein



Foto: Wagner Tanja

Zahlreiche Vorgaben der EU sorgen für viel Aufwand und hohe Personalkosten.

Franz Kirnbauer, Obmann der Holzindustrie in der WKNÖ

Um sich in der eigenen Haut wohlfühlen, bedarf es einer angemessenen Pflege derselben. Gewiss sollten dafür Wirkstoffe verwendet werden, was einer guten Struktur der Außenschicht des Körpers dienlich ist. Und somit landen wir bei dem, das seitens der pflanzlichen Natur zur Hautpflege zur Verfügung steht.

Das Acker-Stiefmütterchen (Viola tricolor) ist sicher eine Heilpflanze, die beim Thema Haut Beachtung finden darf. Es besiedelt gerne einen Boden, der von menschlicher Hand bearbeitet wurde, wie zum Beispiel das Ackerland und angrenzende Bereiche.

In den Wuchsteilen dieses Veilchengewächses sind vor allem Flavonoide, Schleim-

Hing'schaut und g'sund g'lebt



KRÄUTERPFARRER BENEDIKT

facebook.com/krauterpfarrer krauterpfarrer.at

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11

Nach dem Duschen einölen!

Acker-Stiefmütterchen für samtig weiche Haut

stoffe und Glykoside als Inhaltssubstanzen eingelagert. Das ansprechend zarte Gewächs ist übrigens nicht bloß schön anzusehen, sondern

bietet – wie schon angedeutet – auch unserer Haut so manchen guten Dienst an. Das momentane Winterwetter mit Temperaturen rund um den Gefrierpunkt stellt

eine Herausforderung für uns dar. Wir halten uns einerseits in gut geheizten Räumen auf, um uns dann wieder im Freien

ANSATZ MIT OLIVENÖL
Zerkleinertes getrocknetes blühendes Kraut des Acker-Stiefmütterchens 1:4 mit kalt gepresstem Olivenöl aufgießen. 14 Tage in einem verschlossenen Glasgefäß bei Zimmertemperatur stehen lassen. Das Öl absei-

hen, die Ansatzmasse auspressen, Ölauszug in Fläschchen abfüllen. Lichtgeschützt lagern. Das Körperöl stärkt die Haut und erweicht sie, macht sie geschmeidig und zudem abwehrkräftiger gegenüber Irritationen und Entzündungen.

Alle hier beschriebenen Anwendungen sollen und können in keinem Fall eine medizinische oder ärztliche Behandlung ersetzen.

zu bewegen, wo die Kälte regiert. Da ist es doch klug, für die äußerste physische Schicht eine stärkende Maßnahme zu setzen. Das wird besonders nötig, wenn sich die Haut als trocken und spröde erweist.

Das Acker-Stiefmütterchen lässt sich dafür ganz einfach aufbereiten. Also, schauen wir auf uns selbst und nutzen wir gleich das Badezimmer, um uns etwas Gutes zu tun. Denn die Pflege des Körpers tut auch der Seele gut, und das ist in der kalten, dunklen Jahreszeit besonders angenehm.

„Massenexodus“ auf der Gynäkologie in Landesklin

Karenz, Abgang ins Burgenland, Fortbildung, Pensionierung – im Wiener Neustädter Spital sind viele Mediziner futsch . . .

Es ist ein Personalkarussell, dass nicht nur Patienten schwindelig macht! Denn zehn Topärzte und Medizinerinnen verlassen durch die OP-Drehtür das Landeskrankenhaus der „Allzeit Getreuen“. Die eine folgen dem Primaria-Ruf der nach Oberwart davon eilenden Dr. Eva Pawelka. Diese nimmt gleich zwei Kollegen mit. Eine andere Gynäkologin, die ohnehin nur 12 Stunden im Landeskrankenhaus war, will sich jetzt vermehrt um ihre Praxis kümmern! Was



Die einen kommen, die anderen gehen durch die OP-Tür

der Leitung wichtig ist: Die Patientenversorgung sei ununterbrochen gewährleistet. Lediglich die Brustkrebs-Nachsorge müsse vermehrt im niedergelassenen Bereich erfolgen. Ver-

stärkt wird das – jetzt noch dezimierte Team – ab April durch eine onkologische Topexpertin der Uniklinik Leipzig und einen operativen Gynäkologen aus Ungarn. M. Perry, L. Lusatzky



Fitness mit Philipp
Täglich von 9.05
bis 9.30 Uhr

Krone TV

Ein guter Vorsatz fürs Neue Jahr? Mit Philipp kommen Sie in Schwung.



krone.tv/empfang

So erreichen Sie unsere 24h-Service-Hotline:
empfang@krone.tv
0570 60 600

KRONE TV

Krone.tv auf Ihrem Fernseher via Satellit, Kabel und Antenne.